

Keine Bündhölzchen.

Der Krieg erschwert einem jetzt auch schon das Galantsein. Die kleinste Aufmerksamkeit, die man früher jemandem, dem man sie zu schulden glaubte, bei einer Begegnung erweisen konnte, war das Anbieten des Feuers, wenn der Betreffende seiner Tabatiere eine Zigarette oder der Zigarrentasche eine „Blonde“ entnahm. Der Bündhölzchenmangel, der sich jetzt in hohem Maße fühlbar macht — im Junggejenszimmer ebenso wie im Familienhaushalt — erschwert immer mehr die Ausübung der traditionellen Zuborkommenheit, und es ist peinlich genug, oft sein schätzenswertes Gegenüber mit der unentzündeten Zigarre im Munde in allen Rocktaschen nach Bündhölzchen suchen zu sehen, ohne selbst mit Feuer aufwarten zu können. Auch in den Trafiken Wiens sind jetzt selbst für die intimsten Stammkunden keine Bündhölzchen zu bekommen. Dieser Umstand veranlaßte einen unserer Mitarbeiter, mit dem Direktor einer großen österreichischen Bündwarenfabrik über die derzeit herrschende Bündhölzchenkalamität zu sprechen.

Mitteilungen eines Fachmannes.

„Der Mangel an Bündhölzchen“, so erklärte uns der Fachmann, „ist vor allem den Transport Schwierigkeiten zuzuschreiben. Die oft schon versandbereiten Bündwaren müssen mitunter deshalb zurückbleiben, weil sich der Beförderung Hindernisse in den Weg stellen. Rohmaterialmangel, Knappheit der Kohle und in letzter Zeit auch die Grippeerkrankungen unter dem Fabrikpersonal haben es bewirkt, daß gegenwärtig die Bündwarenproduktion auf die Hälfte der Erzeugung, wie sie sich noch vor einem halben Jahre stellte, gesunken ist. Einen weiteren Grund an der

Knappheit der Bündhölzchen bildet auch der Umstand, daß kein Artikel ein so beliebtes Objekt der Samstierer ist, wie die Bündwaren. Sobald es bekannt wird, daß in einer Trafik Bündhölzchen zum Verkauf gelangen, werden oft alle Familienangehörigen des Bündhölzchenhamstereers mobilisiert, die dann zwei- und dreimal in der Verkaufsstelle erscheinen, um Bündhölzchen zu kaufen. An einer gründlichen Besserung der Verhältnisse auf dem Bündwarenmarkt ist vor dem Friedensschluß nicht zu denken. Immerhin kann nach Aufhebung der Verkehrseinschränkungen und nach Erlöschen der Grippe mit einer etwas reichlicheren Belieferung mit Bündhölzchen gerechnet werden.“